

Zum 140. Geburtstag von Ludwig Thoma (1867-1921)

Gleichgültigkeit

*Als ich gestern lag in meinem Bette,
Klopfte es so gegen Mitternacht.
Meine Meinung war, es sei Jeannette,
Und natürlich hab' ich aufgemacht.
Leise kam es jetzt hereingeschlichen,
Setzte sich an meines Bettes Rand,
Hat mir über meinen Kopf gestrichen
Mit der ziemlich grossen, dicken Hand.
Doch ich merkte bald an ihren Formen:
Dieses Weib ist ja Jeannette nicht,
Deren Hüften nicht von so enormem
Umfang sind und solchem Schwergewicht.
Trotzdem schwieg ich. Denn ich überlegte:
Nicht das Wer, das Wie kommt in Betracht,
Ausserdem, die Absicht, die sie hegte,
War entschieden löblich ausgedacht.
Was bedeutet dieserhalb ein Name?
In der Liebe ist das einerlei.
Man verlangt nur, dass es eine Dame
Und von angenehmem Fleische sei.*

Gewohnheit

*Als Kain den Abel umgebracht,
Zum Himmel dampft das Blut.
Es ward ein starker Lärm gemacht,
Und Gott geriet in Wut.
Die Engel wurden watschelnass,
So haben sie geflennt.
Und Gott hat Kain im grimmen Hass
Ein Zeichen aufgebrennt.
Dann jagte man den Frevler fort;
Fluch folgte ihm und Hohn.
Man sieht, der erste Brudermord
Erregte Sensation.
Doch man gewöhnt sich ja zuletzt
Auch an ein solches Ding;
Worüber man sich erst entsetzt,
Schätzt später man gering.
Man hat hernach im grossen Stil
Die Menschen umgebracht.
Ein Tausend um das andre fiel.
Das wird noch heut' gemacht.
Jedoch von oben hört man nichts,
Und keine Stimme tönt,
Die Stimme, die einst angesichts
Des ersten Mords gedröhnt.
Im Gegenteil, der Priester fleht
Und bittet Gott um Sieg,
Wenn es zum grossen Morden geht.
Und heilig heisst der Krieg.*

*In den Dossiers dieses Jahres werden Aphorismen, Gedichte
oder kurze Texte Sie, liebe Leserin, lieber Leser, begrüssen.
Texte von Dichtern und Schriftstellern, deren «runden» Geburtstag
oder Todestag wir im Jahr 2007 begehen.*